



---

## **Beschluss des Landesausschusses**

---

# **Nein zur Quote- Für echte Frauenförderung**

Herausgeber: Junge Union Bayern - Landessekretariat

Franz Josef Strauß-Haus, Nymphenburger Straße 64, 80335 München

Tel.: 0 89/12 43-2 42, -2 44, Fax: 0 89/1 29 85 31

E-Mail: [ju@ju-bayern.de](mailto:ju@ju-bayern.de)

1 Die CSU, als moderne Volkspartei, erhebt den Anspruch, möglichst vielen Gruppen in unserer  
2 Gesellschaft eine politische Heimat zu bieten. So ist es erklärtes Ziel, Frauen für die Politik der CSU  
3 begeistern zu wollen, die CSU weiblicher zu machen und Frauen verstärkt für die Parteiarbeit zu  
4 gewinnen.

5  
6 Der gemeinsame Weg der CSU und ihrer Arbeitsgemeinschaften hat in den letzten Jahren Erfolge  
7 gezeigt. Dennoch ist das Ziel noch lange nicht erreicht. Gerade in den unteren Ebenen der Partei  
8 besteht diesbezüglich dringender Nachholbedarf. Auch hat die CSU weiterhin große Probleme,  
9 was die Akzeptanz bei den weiblichen Wählern, besonders den jüngeren Frauen, betrifft. Im  
10 Rahmen des Prozesses „Leitbild 2010 plus“ wollen wir gemeinsam daran arbeiten.

11 Die von der Frauen Union auf ihrer Landesversammlung beschlossenen Forderung nach der  
12 Einführung einer Frauenquote in der CSU lehnt die Junge Union ab. Diese Bestrebungen sind nicht  
13 im Sinne einer modernen partnerschaftlichen Parteiarbeit. Durch eine festgeschriebene Quote wird  
14 unsern Frauen der falsche Anreiz gegeben sich politisch zu engagieren. Es vermittelt die negative  
15 Botschaft, allein durch das Geschlecht könne politisches Engagement ersetzt werden. Darüber  
16 hinaus wirkt die Quote negativ auf die Motivation. Wird ein politisches Amt oder Mandat allein  
17 aufgrund einer festgesetzten Prozentmarke in Aussicht gestellt, so wirkt dies sowohl für Frauen  
18 als auch für Männer in der Partei gegen das Prinzip „Leistung muss sich lohnen“. Wertschätzung  
19 darf nicht aufgrund des Geschlechts, sondern aufgrund Wissen, Engagement und Leistung  
20 erfolgen. Jeder andere Bewertungsmaßstab ist ein falsches Signal und eine Herabwürdigung des  
21 Könnens von Mädchen und jungen Frauen!

22 Innerparteilich wird eine Quote den engagierten Frauen nicht gerecht. Der Anspruch von Frauen in  
23 der CSU war und ist, gerade eben keine „Quotenfrauen“ zu sein. Eine Quote mag dazu führen, dass  
24 zwangsweise Frauen in den verschiedensten Ebenen der Partei sitzen, entscheidend sind aber der  
25 parteiinterne Wettstreit im Vorfeld der Vergabe von kommunalen Ämtern und bei  
26 Listenaufstellungen für die Bezirks-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen.  
27 Quotenregelungen können dazu führen, dass Ämter und Positionen mit Personen besetzt werden,  
28 die lediglich den Anforderungen der Quote genügen, ohne dass diese Personen die fachliche oder  
29 persönliche Qualifikation für die jeweilige Aufgabe besitzen. Klarer Grundsatz ist und bleibt für die  
30 Junge Union: Qualität muss Vorrang vor Quantität haben! Darüber hinaus widersprechen  
31 Quotenregelungen dem demokratischen Element bei der Wahl von Vorständen und Besetzung  
32 von Positionen, das durch die Satzung der Jungen Union und der CSU gewährleistet werden soll.

33  
34 Einigkeit zwischen Frauen-Union und Junge Union besteht in der Forderung nach gezielter  
35 Förderung begabter, engagierter und kompetenter Frauen. Insbesondere im Bereich der zu

36 vergebenden Direkt- und Listenmandate für Bezirks-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen  
37 besteht dringende Handlungsnotwendigkeit.

38

39 Im „Leitbild2010plus“-Prozess sollen daher Alternativen zur Quote erarbeitet werden, um mehr  
40 Frauen für die CSU zu gewinnen. Deshalb regt die Junge Union an, die Frauenförderung in der CSU  
41 durch verschiedene Maßnahmen auszubauen, denn es sind noch lange nicht alle Möglichkeiten  
42 ausgeschöpft:

- 43     ▪ Bewusstsein und Eigenverantwortung schärfen! Um Frauen für die CSU zu begeistern,  
44       müssen CSU-Mitglieder gezielt und offen auf Frauen zugehen und sie zur Mitarbeit  
45       motivieren. Dieses Bewusstsein muss in den Köpfen der CSU-Mitglieder neu geschaffen  
46       werden. Es soll ein ständiger Arbeitskreis eingesetzt werden, dessen Aufgabe die  
47       Gewinnung weiblichen Nachwuchses ist. Die Mitglieder des AK werden zu gleichen Teilen  
48       aus JU und FU entsandt. Er ist direkt dem CSU Landesvorstand unterstellt, an den er auch  
49       in regelmäßigen Abständen zu berichten hat. Einziges Ziel des AK ist die Gewinnung und  
50       Förderung von mehr jungen Frauen für die CSU. Dem AK sollen Geldmittel zur Verfügung  
51       gestellt werden mit denen der AK Werbemaßnahmen und Werbemittel bezahlen kann und  
52       wodurch bayernweite Aktionen durchgeführt werden können. Hier sollen Ideen für  
53       Aktionen entwickelt werden, die in den Verbänden zur Gewinnung von Frauen  
54       durchgeführt werden können. Dazu sollen Leitfäden für die Verbände erstellt werden.  
55       Darüber hinaus soll der AK die Fortschritte der Frauengewinnung überwachen und  
56       jährliche, ausführliche Berichte dazu erstellen und veröffentlichen.
- 57     ▪ Schulungen für CSU Orts- und Kreisvorsitzende: In allen CSU-Bezirksverbänden soll es für  
58       die Orts- und Kreisvorsitzenden Seminare zur Sitzungsleitung, Veranstaltungsmanagement  
59       und die Ansprache verschiedener Zielgruppen geben.
- 60     ▪ Schulungen/Mentoring für Frauen: Viele Frauen halten sich in Diskussionen zurück und  
61       überlassen die Wortführung den Männern. Deshalb müssen Frauen künftig besser geschult  
62       und vorbereitet werden. Hier sollen auch Schulungen und Seminare angeboten werden,  
63       die Kompetenzen in Gesprächsführung, Rhetorik, Durchsetzungsvermögen,  
64       Selbstbewusstsein uvm. vermitteln. Dies könnte z. B. von der FU im Rahmen des  
65       Mentoring-Programms oder von der JU in speziellen Seminaren angeboten werden. Das  
66       bereits durchgeführte und sehr erfolgreiche Mentoring-Programm der Frauen-Union sollte  
67       unbedingt fortgeführt werden. Hier findet eine intensive Heranführung an politische  
68       Ämter und politisches Arbeiten statt. Grundlagen der Partei- und Politikarbeit werden  
69       somit schrittweise und begleitend gelegt. Das Programm sollte aber noch ausgeweitet  
70       werden. Im Moment wird nur in wenigen CSU-Bezirksverbänden ein professionelles

71 Mentoring-Programm angeboten. Dies sollte überall auch auf Kreisebene angeboten  
72 werden, als Mentorinnen kann man auch Kreis- oder Gemeinderätinnen und  
73 Bürgermeisterinnen nehmen.

- 74 ■ In allen CSU-Verbänden und den Arbeitsgemeinschaften soll jährlich das Thema  
75 Gewinnung von Nachwuchs / Frauen thematisiert (aktuelle Situation, welche Aktionen  
76 wurden durchgeführt, was hat sich verbessert / verschlechtert, etc.) und an die nächst  
77 höhere Parteiebene berichtet werden.
- 78 ■ Öffentlichkeitsarbeit: Die Gewinnung von Frauen muss als CSU-Thema wahrgenommen  
79 werden. Es muss klarer werden, dass es uns als Gesamtpartei ein Anliegen ist, mehr  
80 Frauen für uns zu begeistern und zu gewinnen.
- 81 ■ In jedem Vorstand muss der vorhandene Frauenanteil des Verbandes abgebildet sein.
- 82 ■ Bei Vorständen mit einem Frauenanteil von weniger als 30 Prozent, sollen bestimmte  
83 Aktionen und Programme durchgeführt werden. Über die Durchführung soll im jährlichen  
84 Bericht hingewiesen werden.
- 85 ■ Bessere Einbindung und (Wieder-)Einstiegsmöglichkeiten für Frauen schaffen: Den Frauen  
86 in der CSU sollte deutlich gezeigt werden, dass sie in der Partei willkommen sind und dass  
87 sie auch Möglichkeiten des Aufstiegs beziehungsweise Chancen ein politisches Mandat zu  
88 erreichen haben. Frauen sollten an politische Ämter besser herangeführt werden.  
89 Insbesondere wäre es denkbar eine Art „Schnupperkooptation“ in den Orts- und  
90 Kreisverbänden anzubieten. Dadurch bekommen die Frauen einen besseren Eindruck von  
91 dem was sie nach einer möglichen Kandidatur für ein Amt erwarten würde. Die  
92 anfängliche Ablehnung einer Kandidatur wurde so gemildert und Interesse für intensivere  
93 politische Arbeit geweckt werden. Gerade Frauen im Alter zwischen Mitte 30 und Mitte 40  
94 ziehen sich aus familiären Gründen aus der Parteiarbeit zurück. Es muss gewährleistet  
95 bleiben, dass diese Frauen auch nach einer bestimmten Zeit der Kindererziehung wieder in  
96 der Partei willkommen sind. Dazu ist es notwendig, dass sie aktiv angesprochen werden  
97 wieder politisch aktiv zu werden und wieder Ämter übernehmen, die sie einige Jahre zuvor  
98 abgegeben haben. Jede Frau muss das Gefühl vermittelt bekommen: „Wer sich einmal aus  
99 politischen Ämtern und Mandaten verabschiedet hat, hat auch die Chance wieder  
100 einzusteigen“.
- 101 ■ Eine frauen- und familienfreundlichere Umgebung gewährleisten: Bei Veranstaltungen der  
102 CSU und ihrer Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise soll künftig verpflichtend  
103 Kinderbetreuung angeboten werden. Keine junge Mutter oder Großmutter soll durch ihre  
104 Kinder oder ihre Enkel die Möglichkeit verwehrt werden an Sitzungen und  
105 Veranstaltungen teilzunehmen.

- 106       ▪ Neue Veranstaltungsformen: Kreis- und Ortsvorstandssitzungen finden oft in  
107       Hinterzimmern mit Stammtischatmosphäre statt. Diese spricht Frauen nicht immer an,  
108       was für das Interesse an einem politischen Amt nicht förderlich ist. Aus diesem Grund  
109       sollte darauf geachtet werden, Sitzungen und Veranstaltungen offener und attraktiver für  
110       Frauen zu gestalten. Auch die Zeiten an denen Sitzungen stattfinden, müssen  
111       gegebenenfalls auf die Bedürfnisse von berufstätigen Frauen, Müttern und  
112       Alleinerziehenden angepasst werden.
- 113       ▪ Selbstbewusstsein stärken und Unterstützung anbieten: Nicht nur Männer müssen lernen,  
114       wie man frauenfreundliche (Partei-)Politik macht. Es sollte nicht unterschieden werden,  
115       wer sich genau wo engagiert. Jede motivierte, qualifizierte Frau ist ein Gewinn für unsere  
116       Partei! Innerhalb der CSU sollte die Vernetzung von Frauen stattfinden. Hier müssen  
117       Möglichkeiten gefunden werden, die keine Frau ausschließen. Eine Plattform im Internet  
118       wäre hier z. B. eine erste geeignete Lösung.

119

120       *Beschlossen durch den JU-Landesausschuss in Neumarkt/Oberpfalz am 13.03.2010*